



**Christliche Sitten- und lehrreiche Predigen ... durch das  
gantze Jahr**

**Schmitz, Michel**

**Augspurg [u.a.], 1748**

Der fünffte Sonntag nach drey Königen. Von dem Höllischen Feur. Jnnhalt.

1. Das höllische Feur brennet die Verdammtē über alle massen scharff;  
doch ohne allen tröstlichen Glantz und Schein. 2. Es ...
- 

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75960](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75960)



## Der fünffte Sonntag nach den D. Drey Königen.

### Innhalt.

Das höllische Feuer ist eine triffstige Beweg-Ursach einer wahren Buß und aufrichtigen Beicht.

### T H E M A.

Zizania alligata in fasciculos ad comburendum; triticum autem congregata in horreum meum. Matth. 13. 30.

Bindet das Unkraut in Bindelin zu verbrennen; aber den Weizen sammlet in meine Scheuren.

### Eingang.



Sehet gutes Muths gerechte Seelen, und verharret großmüthig in dem Stand der Gerechtigkeit. Gleichwie der Weizen, bevor er in die Scheuren kommet, Wind und Wetter, Regen, Schnee, Frost und grosse Sonnen-Hitz ausstehen muß; also müßet auch ihrein nicht geringes leyden: werdet aber deswegen nicht kleinmüthig, wan ihr nur guter Weizen bleibt, in tempore mellis, zur Zeit der Ernd, am End eures Lebens werden eure Seelen, und am letzten Gerichts-Tag werden auch eure Leiber in die Scheuren des Himmlischen Vatters, in sein ewiges Reich überfeket werden, allwo ihr gleich wie die Sonn leuchten und glänzen werdet. Wie der göttliche Heyland versichert: Tunc iusti fulgebunt sicut sol in regno Patris eorum. Matth. 13. Sünder was wird es aber mit euch geben? Zizania filii sunt nequam! ihr sehet das zum höllischen Feuer gewidmete Unkraut: Eos qui faciunt iniquitatem mittent in caminum ignis. Diejenige  
R. P. Schmitz, S. J. Sonntags-Pred.

so Ungerechtigkeit üben / werden sie in den Feuer-Ofen werffen. Diefem höllischen Feuer-Ofen zu entrinnen ist euch kein anderes Mittel übrig, als daß ihr durch eine reumüthige Buß und gültige Beicht die böse Art des Unkrauts ablegt, und euch in guten Weizen verwandelt. Scheinet euch dieses zu hart? ist es villeicht besser ohne Beicht verdammt werden, frage ich euch mit dem uralten Lehrer Tertulliano, als vermittels der Beicht dem höllischen Feuer entgehen? An melius est damnatum late-  
Terrull.  
re, quam palam absolvi? ehe ihr euch dazzu entschliesset, höret mich zuvor aufmercksam drey Eigenschafften des höllischen Feurs euch vortragen.

### Vortrag.

Das höllische Feuer brennet die Verdammte über alle massen scharf: doch ohne allen tröstlichen Glanz und Schein: dieses wird der erste Theil meiner Predig ausweisen: es frisset ohne Verzehrung des Verdammten: es plaget ohne End der  
3 Peis

## 66 Der fünfte Sonntag nach den Heil. Drey Königen.

Peinen: wird seyn der zweyte und dritte Theil. Christe Jesu verleyhe durch dein göttliches Herz auf die Fürsprach Maria und Heil. Schutz-Englen, das die Sünder dardurch vermöget werden ihre Missethaten reumüthig zu beichten; die Gerechte aber alle Sünden sorgfältig zu meiden.

### Fortsetzung.

N. 1.  
Das Feuer  
ist die grö-  
ste Pein und  
Plag auf  
Erden.

**S**icht allein die menschliche Straf-  
Gerechtigkeit, welche die verübte  
Missethaten, nachdem sie grösser,  
oder kleiner, mit scharfferer oder gelinder  
Straf belegen, und die Uebelthäter nach  
Maass ihres Verbrechens peinigen muß,  
hat das Feuer immer als die schärfste un-  
ter allen Peinen und Straffen angesehen,  
für die größte Laster angeordnet, und zu  
dero Bestrafung gebraucht: Ignis sup-  
pliciorum ultimum: Carcius L. 6. C.  
12. sondren auch die spitzsündigste Grau-  
samkeit aller Tyrannen, so den Catholi-  
schen Glauben mit denen scharffesten Pei-  
nen auszureuten und zu vertilgen ge-  
trachtet, hat jemahlen etwas ärgeres zu  
erfinden gewußt, als lebendig verbrennen,  
und an dem Feuer langsam braten. Hätte  
Nero, hätte Decius, hätte dessen Nachsatz  
Kaysler Valerianus etwas mehr peinliches  
erfinden können; so wurden sie Laurenti-  
um, und andere Christliche Helden mit  
diesem und nicht mit dem langsamen Feuer  
hingerichtet haben. Aber es wäre nicht  
möglich: Ignis suppliciorum ultimum,  
das Feuer ist die schärfste Straf, Pein  
und Plag.

N. 2.  
Doch ist  
das irrdi-  
sche Feuer  
nichts ge-  
gen dem  
höllischen.

Und dennoch wie gelind und erträg-  
lich würde die Höll seyn? wie glückselig  
also zu reden, jene unglückselige Seelen  
der Verdammten, wan sie in der Höll  
kein anderes Feuer empfindeten, als das-  
jenige so man allhier auf dieser Erden  
pflegt anzuzünden. Aber O was ein  
großer Unterschied ist zwischen diesem un-  
serigem und dem höllischen Feuer! weit  
größer ist dieser Unterschied als zwischen  
einer Sach, und deren Schatten, zwis-  
schen dem Meer, und einem Tropffen.  
Reprobi, sagt der Heil. Chryostomus,  
reprobi in ignis fluvium atque pelagus  
intrudentur; pelagus impertransibile,  
atque magnitudine acerbissimum, in  
quo ignei fluctus instar montium eri-  
gantur: die Verworfenne werden in ein  
Meer und reissenden Strom des Feurs  
versenckt werden: in ein Meer darin nicht  
durchzukommen, welches ungemein bitter  
und groß ist: in welchem die feurige Wellen  
Berg-hoch aufsteigen: Ignei, fahret er  
fort, ignei dico, non hujus ignis, sed

S. Chryost.  
hom. 24. in  
Matth. aliis  
45.

ignis certè multo quam hic horribilio-  
ris, feurige Wellen, sage ich, nicht des  
hiesigen Feurs, sondren eines Feurs, so  
viel erschöcklicher ist als das unserige.  
Hierin fallen die übrige Vätter dem Heil.  
Chryostomo dergestalt bey, daß die H.  
Augustinus und Anselmus sagen: Ignis  
infernus sic istum materialem ignem vin-  
cit, ut ille pictum: das höllische Feuer  
übersteiget unser irrdisches Feuer an Krafft  
zu brennen und zu peinigen so viel als ein  
wahres Feuer das gemahlte. Das ist  
wahrhaftig ein großer Unterschied: dan  
zwischen einem wahren und gemahlten  
Feuer ist ja kaum eine Gleichnus: aber  
eben noch eine geringere Gleichnus ist  
zwischen dem unserigen, und dem hölli-  
schen Feuer. Dieses letztere hat eine so ge-  
waltige, und unüberwindliche Krafft zu  
brennen, daß alles Wasser aus allen  
Brunnen, Bächen, Strömhnen, Flüs-  
sen; alle See und das unermessene grund-  
lose Meer, alle Menschen und Englen  
gesamter Hand mit Anspannung aller  
Macht und Kräfften nicht im Stand  
wären ein einzigen Funcken dieses hölli-  
schen Feurs auszulöschen.

Verwunderet ihr euch über die unge-  
heure Krafft dieses Feurs? alle Verwun-  
derung wird alsbald verschwinden; wan  
ihr bedencken wollet was Jsaiaß sagt,  
C. 30. v. 33. daß der Athem des Herrns,  
der wie ein Bach von Schwefel ist, die-  
ses Feuer anzünde: Flatus Domini sicut  
torrens sulphuris succendit eum. Als  
wolte er sagen, der Allmächtige Athem des  
erzürneten Gottes, der unaufhörliche  
Schwefel-Bäch ausgießet, gibt diesem  
Feuer solche Krafft. Unser Feuer ist gleich  
einem scharffen Schwert, so aber nur  
von einem schwachen Knaben, und zwar  
nur in der Scheiden geschwungen wird:  
aber das höllische Feuer ist gleich einem  
von allen Seiten entseßlich durchschnei-  
denden Säbel; so ganz bloß von der  
gewaltigen Hand des Allerhöchsten ge-  
führt wird, und in aller Eil alles durch-  
schlaget. Das höllische Feuer ist von sol-  
chem Pech und Schwefel angemacht,  
daß es mit einer unaussprechlichen Ge-  
walt angeflammet, sich über alles aus-  
breitet, alles durchdringet, weilens der  
Athem des Herrns, der wie ein Bach  
von Schwefel ist, es entzündet: Flatus  
Domini, sicut torrens sulphuris suc-  
cendit eum. Daher der reiche Prasser,  
davon der H. Lucas meldet, sich nicht  
allein beklaget daß er in dem Feuer ver-  
graben liege, und von dem Feuer gequäl-  
et werde; sondren er jammeret: Cru-  
cior in hac flamma. Luc. 16. 24. ich  
leyde grosse Pein in NB. dieser Flamm;  
wo-

N. 3.  
Weilens die-  
ses von dem  
Athem und  
Grimm  
Gottes  
angefeuret  
wird.

Der fünffte Sonntag nach den Heil. Drey Königen. 67

wodurch er andeutet; daß die Eigenschaft des höllischen Feurs unaussprechlich weit von dem unserigen auch allerschärfesten Feur unterschieden seye: Crucior in hac flamma.

N. 4.  
Dieses höllische Feur gibt kein Licht zum Trost.

So brennet dan das höllische Feur über alle maassen scharf: wer darf dan zweiffeln? aber was daran verwunderlich und zugleich höchst schreckbar ist: es brennet scharf doch ohne allen tröstlichen Glanz und Schein: Vox Domini intercedentis flammam ignis, Gott zertheilet in der Höllen die Kraft des Feurs. Pl. 28. 7. Das Feur hat von Natur diese zweyfache Wirkung, es brennet und leuchtet: aber in der Höllen zertheilet Gott diese zweyfache Wirkung: er benimmt ihm die Kraft zu scheinen, und lasset ihm die Kraft zu brennen: Hac flamma comburit: sed nequaquam tenebras discutit; sagt der Heil. Gregorius L. 9. Mor. C. 38. das höllische Feur brennet zwar, doch erleuchtet es nicht. Ibi erit ardor sagt der Englische Lehrer Th. Aquin, sed sine claritate, dort wird das Feur eine brennende Hiß haben, doch ohne Schein und Klarheit, durch ein neues und ewiges Wunderwerk, so demjenigen ganz entgegen gesetzt ist, welches im Babylonischen Feurofen sich getragen: massen all dort durch die Allmacht Gottes dem Feur alle Hiß und Gewalt zu brennen ist benommen worden, da doch der Schein und Klarheit zum Trost und Freud der drey Knaben ist verblieben. In der Höll aber wird dem Feur durch eben diese Allmacht Gottes aller Schein und Klarheit benommen; da es doch seine völlige Gewalt zu peinigen und brennen behaltet. Wer einmahl in dieses Feur ist gestürzet worden, kan niemahl mehr etwas angenehmes zu Gesicht bekommen: usque in æternum non videbit lumen. Pl. 48. Er wird das Licht in Ewigkeit nicht sehen. Und ist dieses villeicht die Ursach, daß der Heyland die Höll mit dem Nahmen der äussersten Finsternissen genennet: Mitte eum in tenebras exteriores: weil den Verdammten alles verdunckelt, alles finster seyn wird: weil kein Augenblick ihnen gestattet wird etwas zu erblicken was sie trösten könnte.

N. 5.  
Sondren zur Vermehrung der Straf.

Es wird zwar dieses von Pech und Schwefel angezündete Feur ein bleiches doch über die massen trauriges und verdrieffliches Licht von sich geben: es wird so viel schimmern, als da erklecken kan alles dasjenige zu ersehen, was erschrockliches, Betrübnus, Quaal und Bestürzung bringendes in der Höll verschlossen ist: Ille ignis, sagt der Heil. Greg. In Job. C. 10. ad consolationem non

R. P. Schmitz, S. J. Sonntags-Pred.

lucet, & tamen ut magis torqueat, lucet: das höllische Feur leuchtet keinem zum Trost; doch scheint es damit es heftiger peinige: es leuchtet, damit ein Verdammter die Mitgenossene seiner Bosheit zur Vergrößerung seiner Verdammnis sehen könne: In augmentum suæ damnationis. Ein Dieb wird sein Mithelfer, ein Spihler seiner Mitraßler, ein Ehebrecher seine Ehebrecherin sehen: aber sie werden lieber wollen blind seyn, als durch Ansehung frembder Peinen die ihrige vergrößern müssen: alles sehen wird diesen Unglückseligen zur Vermehrung ihrer Peinen gereichen, nicht aber damit sie aus dem sehen einen Trost schöpfen: Lucebit miseris ignis gehennæ ad augmentationem pœnæ, ut videant, unde doleant; & non ad consolationem, ut videant, unde gaudeant; lauten die Wort des Heil. Iudori L. 1. de summo bono C. 31. O Christen was ein verdrieffliches Ding ist es nichts sehen können? Quale gaudium, Tob. 5. 12. sagte vormahlen Tobias der blinde, quale gaudium mihi erit, qui in tenebris sedeo & lumen cæli non video? was für Freud soll ich haben / der ich in der Finsternis sitze und das Licht des Simmels nicht sehe? wie viel schmerzlicher wurde es ihnen gefallen seyn, wan er nur den kleinen Finger hätte müssen in einer schwachbrennenden Wachs-Kerzen halten? wie weit empfindlicher aber wird es dir fallen; wan du wirst leyden müssen in dem höllischen Feur, daß dir nicht nur ein Finger, nicht nur eine Hand, ein ganzer Arm, sondern der ganze Leib von diesen gefräßigen Flammen gepeiniget, doch nimmer verzehret werden? dan dieses ist die andere Eigenschaft des höllischen Feurs, und andere Theil meiner Predig: das höllische Feur frisset den Verdammten, doch ohne die geringste Verzehrung des leidenden.

Anderer Theil.

Als höllische Feur ist ein mit Schwefel und Pech von der Allmacht Gottes mit Fleiß zur Strafe der Sünder angezündetes Feur: Flatus Domini succendit eum: das höllische Feur ist wegen seiner Natur und Eigenschaft unaussprechlich scharf und durchdringend: das höllische Feur umgibt alles, erfüllet alles, und ist wegen seiner Menge ungeheuer groß. Solte ein ganzer hoher Berg auf einmahl in die Höll hinein fallen, so würde er urptöglisch nicht anderst zerschmelzen, als wäre er ein Kugel von Wachs, wie der Teuffel selbst bezeuget hat bey Cæsar. dist. 6. Exempl. 29.

N. 6.  
Das höllische Feur brennet und frisset scharf.

## 68 Der fünffte Sonntag nach den Heil. Drey Königen.

aber ohne daß wir des Teuffels Zeugnis anziehen, ist solches unwidersprechlich wahr; indem uns der Heil. Geist versicheret hat, daß dergleichen Feur und Flammen gebe, die auch ganze Berg in Aschen legen können: Sicut flamma comburens montes: wie ein Feur so die Berg verzehret.

Pl. 82. v. 15.

N. 7.  
Doch verzehret es die Verdammte nicht.

Wie wird es dan mit denen Verdammten ergehen, wan sie in diesem so scharf brennenden Feur: Ofen verfallen werden? Devorabit eos ignis sagt David Pl. 20. 10. Das Feur wird sie fressen/ doch also daß es sie nimmer verzehret. Ein grosser Frost wäre es denen Verdammten; wan sie vorsehen konten, daß sie von dem höllischen Feur würden verzehret, und in Aschen gelegt werden: dan solcher gestalt wären sie gewiß; daß ihre Peinen bald ein End nehmen würden. Aber diesen Frost werden sie nimmer haben: fressen wird sie das höllische

Pl. 20. 10.

Feur: Devorabit eos ignis, doch nimmer verzehren: sie werden wegen aller ihrer auf dieser Welt begangener Laster in diesem Straf: Feur scharf gepeiniget

Job. 20. 18.

werden: Luet, quæ fecit omnia: sagt Job, juxta multitudinem adinventio- num suarum sustinebit: die Gottlose werden Straf leiden um alles, was sie gethan haben: nach der Menge ihrer Sünden werden sie leyden: Nec tamen consumetur: gleichwohl werden sie nicht vertilget noch von diesem scharffen Feur verzehret werden: sie werden den Todt tausend und aber tausend mahl wünschen; aber umbsonst: Nec tamen consumetur. Auf dieser Welt hat GOTT die Gottlose bey dem Leben erhalten, damit sie Buß thäten; weil sie aber das gü- tige Absehen GOTTES verabsaumet, wird GOTT sie in der Höll nimmer bey dem Leben erhalten, damit sie in dem höllischen Feur, ohne verzehret zu werden, immer leyden. Luet quæ fecit omnia; nec tamen consumetur.

N. 8.  
Obschon sie in- und auswendig ein lauterer Feur.

Devorabit eos ignis: das Feur wird sie fressen: aber wie? nicht das geringste Glied wird es in denen Verdammten übrig lassen; welches nicht mit einer erschrocklichen Marter gepeiniget werde. Die Verdammte werden also in diesem Feur seyn; daß sie nicht so fast in dem Feur zu seyn scheinen werden, als das Feur selbst, die Hiß selbst, und die unerträgliche Flammen selbst. Massen diese so scharf brennende, und auf alle Seiten schneidende Flamm nicht allein das äußerliche angreiffet, wie unser Feur zu thun pflegt, sondern sie durchdringet in einem Augenblick alle Glieder, all Marck und Bein, und den ganzen Leib. Das höllische Feur gieffet seine peinlich durch-

brennende Gewalt auch in die Seel, und alle ihre Kräfte aus; es herrschet und raset mit seiner unaussprechlichen Wuth und Hiß in der ganzen Wesenheit des Menschen: in allem was der Mensch hat, in allem was der Mensch ist: wie solches der Prophet klar andeutet. Pl. 20. v. 12. pones eos ut clibanum ignis: du wirst sie machen wie ein Feur: Ofen. Ja freylich werden alle und jede Verdammte ein angezündeter, brennender, und mit schwarzen Flammen aufwallender Feur: Ofen seyn. Dan gleichwie ein Feur: Ofen in ihm selbst, Feur, Flammen, und Hiß hat, also ergethet es mit diesen unglückseligen Creaturen: in mit- ten ihrer haben sie nichts dan Feur, dar- von das Blut unaufhörlich siedet und waltet. In ihrem Hirn haben sie nichts dan Feur und Flammen; so selbiges vor Angst und Wehe alle Augenblick scheineth zu distilliren, und zu zerlassen, obwohl es unterdessen nur zu neuen Peinen erhalten wird. In ihrem Herzen haben sie nichts dan Feur, und die höchste Hiß; so selbiges durch und durch peiniget, quälet, und auf das grausamste, mehr dan hundert tausend Hencker: Schwerd, verwundet, durchschneidet, zerhacket. Das ganze Ingeweid, und der ganze innerliche Leib ist voll der allerhißigsten Flammen; ohne das ein einziger auch aller- mindester Theil darvon bespreyhet seye. Es ergethet aber dem Leib äußerlich nicht um ein Härlein besser: dan das so entsefliche Feur, so mit seiner weit entseflichen Hiß innerlich in dem Leib aufbrennet und alles durchdringet, umfasset auch äußerlich mit seinen Flammen alle Glied- massen des Leibs: das Feur ist in dem ganzen Leib, und der ganze Leib in dem Feur; gleichwie ein glühendes Eisen; welches in dem Feur: Ofen kaum kan von dem Feur unterschieden werden: diereil das Feur in dem Eisen, und das Eisen in dem Feur ist. In ira Domini exercituum erit populus quasi esca ignis, sagt Isaias: in dem Zorn des HERN der Herrschaaen wird das Volk seyn/ wie eine Speiß des Feuers. Mercket wohl! der Prophet sagt nicht: daß es eine Speiß und Nahrung des Feuers seyn werde, sondern quasi esca ignis: wie eine Speiß des Feuers: weil er eines Theil andeuten wollen, daß die Verdammte wie zum brennen zubereitete Speiß und Nahrung dem höllischen Feur nicht geringsten Widerstand werden thun können, danoch anderes theils von diesem Feur niemahl werden verzehret werden: Nec tamen consumetur.

II. 9. v. 19.

Wie ist das aber möglich? wie mög- lich? ist dan dem villeicht etwas nicht möglich? Weil GOTT

dem höllischen Feuer die Krafft unverzehret zu erhalten ertheilet.

möglich, bey welchem nichts unmögliches ist? Apud quem non erit impossibile omne verbum? zeigt er dan nicht an der Mahlen oder Salamandra Schlang so in dem Feuer lebt, sagt der Heil. Augustinus und an denen bekanten Bergen in Sicilien welche immer brennen, und dennoch nicht verzehret werden? L. 21. de Civit. C. 4. 7. 9. 10. Dieser Allmächtige Gott gibt dem Feuer der Höllen eine Krafft, welche die Verdammte immer brennen und zugleich unverzehret erhalten wird sagt Cassiodorus und Augustinus: Servabit, ut cruciet; dabiturque miseris vita immortalis, & poena servatrix, lauten die Wort des ersteren: das höllische Feuer wird die Verdammte immer erhalten, damit es sie immer peinige: die Unglückselige werden unsterblich seyn: ihre Pein wird sie unverzehret erhalten: das höllische Feuer peinigt und verschonet zugleich: es peinigt schmerzlich, doch erhaltet es auch unverzehret, Ignis ille servit & parcit; cruciat, & reservat. Damit wir dieses desto besser begreifen könten, hat unser göttliche Heyland es gar wohl mit dem Saltz verglichen: Omnis enim igne salietur: ein jeglicher Verdammte wird mit Feuer gesalzen werden. Als wolte er sagen: ob schon das höllische Feuer die verdammte Leiber mit höchstem Wüthen durchdringet, weit mehr als eine Flamme bey uns ein dürres Laub in aller Eil durchgehret: so hat es dennoch diese Eigenschaft; daß es die Leiber der Verdammten im geringsten nicht verzehret: ja im Gegentheile es verhütet von denen Leibern alles faulen und verwesen, wie das Saltz von dem Fleisch alle Säule abhaltet und verhütet: Omnis igne salietur.

Cassiod. in Pf.

S. Aug. Serm. 227. de temp.

Marei. 9. 48.

N. 10. Amürhung.

Wie hart und unerträglich wird es seyn immer von dem höllischen Feuer verbrennet doch nimmer verzehret werden? ach wer, frage ich billig mit dem Prophet Jc. 33. 14. Ach wer aus euch wird bey und in diesem immerfressenden doch nimmer verzehrenden Feuer wohnen können? Quis poterit de vobis habitare cum igne devorante? wan uns ein Funcken des Feurs vermassen erschrocket; daß wir dessen brennen auch auf eine Kürze nicht wissen zu ertragen; wie werden wir uns dan betragen können in einem so entsecklich grossen Feuer, welches vermassen grausam, ungestümm und scharf ist, daß wir uns selbiges auf dieser Welt nicht einmahl recht einbilden können, und dennoch den Leydenden nicht verzehret? ach Sünder erweget dieses offermahl bey euch, und durch diesen heilsamen Gedanken suchet euch zur wahren aufrichtigen Buß anzufreischen: wie soll ich könn-

nen in dem so scharff-fressenden Feuer wohnen und das zwar in sempiternum, in Ewigkeit: dan dieses höllische Feuer peinigt scharf ohne End der Peinen: vernehmet es kürzlich im dritten Theil.

### Dritter Theil.

Als höllische Feuer peinigt über alle Massen scharf: wir haben es schon gehört: unter allen empfindlichen Peinen der Höllen ist keine grösser als das Feuer: ja wie der Heil. Hieronymus sagt, alle übrige Peinen seynd in dem Feuer versamlet: In uno igne omnia supplicia sentiunt in inferno peccatores: aber das unerträglichste an diesem Feuer ist, daß es ohne End, ohne Nachlassung also peinigt. Auf dieser Welt ist dieses ein Trost der grossen Schmerzen, sagt Seneca; daß sie nicht lang anhalten können: heftig und zugleich lang kan niemand leiden: Hoc solatium vasti doloris est, quod nemo potest valde dolere, & diu: aber in der Höll werden die Verdammte von dem Feuer heftig und lang geplagt: Valde & diu: gleichwie der Leib nicht verzehret wird, und die Seel nicht stirbt, also laßt das Feuer nimmer ab zu peynigen: Ardebunt miseri in igne aeterno in aeternum, sagt der Heil. Bernardus: die Unglückselige werden in dem ewigen Feuer ewig brennen. Punieris, O infelix peccator, sagt ein geistreicher Schriftsteller, per mille annos, & illis exactis per millia millium cruciaberis: & post mille millia annorum, quasi necdum puniri coeperis, per infinita annorum spatia iterum torqueberis, nullamque annorum multitudinem cogitabis, quâ exactâ non superfit infinita duratio, quâ poenâ plecteris. Unglückseliger Sünder du wirst tausend Jahr in dem höllischen Feuer brennen: wan diese verflossen; wirst du abermahl viel tausendmahl tausend Jahr brennen, als wan du noch nimmer hättest angefangen zu brennen: du wirst keine solche Zahl der Jahren ausdenken können, nach welchen du nicht noch unendliche Jahr werdest brennen müssen. Er will sagen: deine Unglückseligkeit ist so groß O Sünder, wan du zum höllischen Feuer verdammet wirst; daß deine Peinen nicht weniger ewig dauern werden als die göttliche Wesenheit: Gott wird allezeit leben, und du allezeit brennen: und gleichwie es unmöglich ist; daß Gott nicht immer Gott verbleibe; also wird es unmöglich seyn, daß du nicht immer im höllischen Feuer verbleibest. O was ein grosser Trost würde es für die Verdammte seyn sagt der H. Augustinus;

N. 11. Das höllische Feuer peinigt scharf ohne End.

Apud Manni quattro massime.

70 Der fünffte Sonntag nach den Heil. Drey Königen.

stinus; wan sie hoffen könnten, daß nach so viel tausend Jahren ihre Peinen ein End nehmen würden als Menschen-Haar seynd gewesen, und werden seyn: Si non polt tot annorum millia, quot capillos habuerunt omnes, quicunque fuerunt, & erunt, poenas suas finiri superarent: multo lenius eas sustinerent: weit leichter wurden sie das sonst unleidentliche Feuer ertragen. Aber wie der göttliche Heyland in dem einzigen neunten Capitel des H. Marci biß fünffmahl widerholet: in der Höll ist ein unauslöschliches Feuer: Ignis inextinguibilis: in der Höll verlöschet das Feuer nicht: Ubi ignis non extinguitur.

Marci. 9. v. 42. & seq.

N. 12. Überlegung/ und Anmuthung.

Ach Christen bedencket doch das wohl, und nehmet es wohl zu Herzen, die Verdammte werden gepeiniget, ab igne aeterno in aeternum, von einem ewigen Feuer in alle Ewigkeit. O wie unerträglich wird es seyn ohne Unterlaß, ohne Maas, ohne End ewig gebrennet werden! Es erzehlet Lud. Granatensis von einem heiligen Mann gehört zu haben, da ihm einstens zur Genesung einer Kranckheit mit einem glüenden Eisen das Ohr angebrennet worden, habe er darob so grosse Schmerzen empfunden, daß, wan ihm Gott die Wahl gegeben dieses Brand-Eiselein noch einmahl auszuzeihen, oder in den strengsten Ordens-Stand einzutreten, er lieber den Ordens-Stand als solche Schmerzen würde ergriffen haben. O Gott! wan es so schmerzlich ist nur ein oder anderes Augenblick an einem Ohr ein glüendes Brand-Eiselein erdulden; wie schmerzlich wird es dan seyn an dem ganzen Leib durch die ganze Ewigkeit das fressende Feuer der Höllen ausstehen müssen, von welchem alle Glieder des ganzen Leibs, alle Blut- und Senn-Aderen, das Eingeweid, die Bein und Marck also werden durchdrungen, angefüllet und umgeben seyn; wie ein Schwamm in mitten des Meers.

Schluß-Red.

N. 13.

Sünder sehet dan zu, was ihr thuet! Aut poenitendum, aut ardentium S. Basil. Ihr müisset entweder durch eine gezimmende Buß, und aufrichtige Beicht eure Sünden ablegen, oder in diesem

höllischen Feuer ewig brennen. Ihr sehet gewiß, und vermög des heiligen Glaubens gänzlich versichert, daß ihr wegen eurer begangenen, und noch nicht reumüthig begangenen Sünden, in dieses mehr dan entseßliche Feuer werdet gestürzet werden, sofern ihr nun sterben solltet; wie mögt ihr dan das Herz haben in diesem Stand auch nur ein Augenblick zu verharren? Ach dencket doch an die Höll, bitte ich euch mit Paciano dencket an das höllische Feuer, welches ihr durch die Beicht auslöschten könnet: Gehennam recordamini, quam vobis exhomologesis extinguit. Ihr müisset ja mit Job bekennen: Nec fortitudo lapidum fortitudo mea est; nec caro mea aenea est: meine Stärcke ist nicht wie die Stärcke der Steinen; so ist auch mein Fleisch nicht von Erz. Javan euer Leib schon von dem hartesten Diamant wäre, so würde er dennoch in einem Augenblick in diesem Feuer zergehen. Und in diesem Feuer werdet ihr nicht ein Augenblick, nicht eine kurze Zeit, sondern ewig verbleiben müssen, wan ihr eure Sünden und Laster nicht von Herzen bereuet, versuchet, aufrichtig beichtet, und euch ernstlich besseret; sagt der Heil. Augustinus: Inconfessus damnaberis: aut poenitendum; aut ardentium. Ist es aber besser ohne Beicht verdammet werden, frage ich noch einmahl mit Tertulliano, oder beichten? An melius est damnatum latere, quam palam absolvi? ach wan ihr Wiß habt; erwählet die Beicht, so euch die Höll auslöschet: Gehennam exhomologesis extinguit. Auch ihr Gerechte, gehennam recordamini: erinnert euch vielmahl an das höllische Feuer: gebrauchet euch dieses Gedankens, als eines sicheren Schild gegen alle Reizungen des Fleisck, gegen alle Verblenderey der Welt, gegen alle Anlauf des Teuffels: dieses Mittel hat eine von dem H. Geist bestätigte Versicherung und Gewißheit, daß ihr durch dessen Gebrauch von aller Sünd werdet bewahret werden: Memorare noviss. &c. Von der Sünd bewahret, habt ihr kein höllisches Feuer zu fürchten, sondern die ewige Belohnung und Freuden im Himmel zu gewarthen, welche uns allen verleihe zc.

A M E N.

✻ (○) ✻

Der